

Jung und Alt gegen den Klimawandel

Barbara Brunner Roth, Reformierte Pfarrerin, Fällanden

Felix Hunger, Katholischer Pfarradministrator, Effretikon

Der ökumenische Familiengottesdienst nimmt thematisch die zehn Gebote der Nahrung auf und bringt Generationen miteinander ins Gespräch, was in diesem Zusammenhang gegen den Klimawandel getan werden kann.

Der Gottesdienst beginnt mit einem Rollenspiel und greift im Predigtteil die zehn Gebote der Nahrung mit drei Stationen auf, wo sich Menschen mit der Thematik interaktiv auseinandersetzen.

Vor dem Gottesdienst

- Poster «Zehn Gebote der Nahrung» auf Sitzplätzen verteilen oder auf Stellwänden sichtbar machen
- Marktstand für das Rollenspiel vorne in der Kirche aufbauen
- Stationen für den Stationenweg, Material siehe Überschrift 7

1 Intro: Rollenspiel am Marktstand mit drei Personen, die einen inneren Dialog führen

- Material:
- **Grosser Korb mit Erdbeeren (s.u. Beilagen)**
 - Grosse Aktionspackung von Joghurts
 - Stapel von T-Shirts

Person 1: *Sieht das Angebot: Frische Erdbeeren – jetzt zum Aktionspreis!*
Bleibt stehen, macht einen etwas unentschlossenen Eindruck und sagt:
Erdbeeren um diese Jahreszeit bei uns in der Schweiz?
Klar, wer wartet denn schon gerne noch länger auf die ersten Erdbeeren dieses Jahres! Es ist ja sooo lange her, dass ich Erdbeeren gegessen habe. (Yummie!) Diese Erdbeeren hier wurden verwöhnt mit spanischer Sonne und wurden erntefrisch in die Schweiz geflogen.

Aber es ist ja sinnvoller, noch zu warten, bis die einheimischen Erdbeeren hier auf dem Feld reif zur Ernte sind ...

Aber warten? Wer wartet denn heutzutage schon gerne? Jetzt oder nie! So günstig wie diese hier bekommt man Schweizer Erdbeeren sowieso nicht, auch wenn sie praktisch vor der Haustüre wachsen ... Und jetzt, wo sie schon mal da sind, da ist es doch besser, sie zu kaufen, als verderben zu lassen.

Hmmmm... *und fragt an die Mitfeiernden gerichtet:* Was soll ich jetzt machen? Kaufen oder verzichten und bis im Sommer warten?

Person 2: *Liest vor:* Jetzt in Aktion: Joghurts in Grosspackungen, je mehr Sie kaufen, desto günstiger!

Und sagt weiter: So eine Aktion ist natürlich lukrativ. Wer bezahlt denn schon gerne mehr als nötig?

Aber brauchen wir zu Hause wirklich so viele Joghurts?

Egal, ich kaufe sie mal. Wenn ich sie nicht essen mag, sind sie ja schnell im Abfall.

Wobei ... Das ist ja dann auch eine Verschwendung, und andere Menschen verhungern ... Und mein hart verdientes Geld schmeisse ich so ja auch weg!

Denkt nach und sagt: Hm... Ich habe eine Idee! Meine Nachbarin ist alleine, und sie mag Joghurts sehr gerne. Ich kaufe mal ein paar, und einige davon bringe ich ihr als Geschenk vorbei. So habe ich gespart, nichts weggeschmissen und jemandem sogar noch eine Freude gemacht!

Person 3: Oh, T-Shirts ..., jetzt in den neuen modernen Frühlings- und Sommerfarben.

Die vom letzten Jahr sind ja eigentlich noch in Ordnung, also brauchen tue ich neue T-Shirts nicht wirklich ...

Aber T-Shirts hat man ja eigentlich nie genug, und man braucht sie ja sowieso ...

Das Geld könnte ich ja auch für anderes ausgeben, ausserdem weiss ich, dass unser Wegwerf-Kleiderkonsum jede Menge Wasser verschwendet und Bäuerinnen und Bauern dazu antreibt, ihre Böden mit Pestiziden zu behandeln und zu überdüngen.

Wobei ... So neue T-Shirts wären schon lässig ... Und die andern kaufen ja auch!

2 Begrüssung und Überleitung zum Thema der Ökumenischen Kampagne 2023

Kennen Sie das aus eigener Erfahrung, liebe Mitfeiernde? Manchmal ist man hin- und hergerissen zwischen Vernunft und Verlockung, zwischen Lust und saisonalem Essen, zwischen Freude an Neuem und der nüchternen Tatsache, dass man ja eigentlich schon genug Kleider im Schrank hat. Ja, unsere Kaufentscheidungen, unser Konsum und die Art und Weise, wie wir mit Lebensmitteln umgehen, haben Auswirkungen, insbesondere im globalen Süden. Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können: die Nationen zusammen, Nord und Süd, Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen, Menschen aller Generationen. Ein hoffnungsvolles und starkes Zeichen, dass wir heute den Gottesdienst ökumenisch und als Familiengottesdienst feiern, den wir im Namen des dreieinigen Gottes beginnen wollen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herzlich willkommen zu dieser gemeinsamen Feier. Wir stimmen uns ein mit dem ersten Lied:

3 Lied Rise up plus 100 «Wenn das Brot, das wir teilen»

4 Gebet

Gott unseres Lebens! Als ökumenische Gottesdienstgemeinschaft sind wir zusammengekommen, um dein Wort zu hören. Es will uns bestärken im Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung, damit sie fruchtbar und bewohnbar bleibt, hier und im globalen Süden, für uns und spätere Generationen. Amen.

5 Evangelium Mt 4,1-11

6 Lied RG 536 «Gott hät die ganz wit Wält i dä Händ» (1., 5., 6. Strophe)

7 Stationenweg

Die Stationen nehmen Bezug zu den im Rollenspiel gezeigten Versuchungen und zu den zehn Geboten der Nahrung.

Ziel der Stationen ist, mit Bild- und spielerischen Impulsen über das eigene Einkaufs-/Konsumverhalten ins Gespräch zu kommen und Ideen zu entwickeln, was die Gemeinde beitragen kann.

Alle Stationen werden zu Beginn inhaltlich kurz erklärt und werden von jemandem aus der Gemeinde betreut, die/der auch das Gespräch moderiert. Zur Einteilung der Personen können schon am Anfang des Gottesdienstes verschiedenfarbige Kärtchen abgegeben werden, oder sie können sich spontan für eine Station entscheiden.

Dauer: ca 15'

Station 1 – 1./10. Gebot:

Material:

- Tische
- Foto-Kartenset mit Gemüse und Früchten
- Grosser Jahreskreis mit leeren Feldern
- Weltkarte
- Zeichnungspapier/Stifte
- Poster «Zehn Gebote der Nahrung»

→ Aufgabe zusammen mit Eltern/Grosseltern:

- Früchte/Gemüse sortieren: Was bei uns wächst, auf den Jahreskreis, was nicht hier wächst, auf die Weltkarte, falls bekannt, ins richtige Land.
- Früchte/Gemüse auf dem Jahreskreis sortieren: Was wächst wann?
- Wenn ihr das 1. Gebot der Nahrung lest: Welche Nahrungsmittel wachsen so nah wie möglich an eurem Wohnort?

→ Austausch:

- Was esse ich am liebsten? Mit wem teilst du gerne, was du am liebsten isst?
- Was hat es früher nicht gegeben, was wurde dafür öfter gegessen? → Mache eine Zeichnung.

Station 2 – 5. Gebot:

Material:

- Bilder mit Familien aus unterschiedlichen Ländern und ihrem Wochenkonsum:
 - Poster «Zehn Gebote der Nahrung»
- ➔ Post-it verschiedener Farbe/Formen, Kleingruppen bilden, generationendurchmischt
- ➔ Austausch:
- Was fällt mir auf den Bildern am meisten auf?
 - Welche Familien essen «bewusst und in Massen»? (4. Gebot)
 - Wo ahnst du Verschwendung? (5. Gebot)
 - Wie kaufe ich ein – wie habe ich früher eingekauft?
 - Was tue ich bereits gegen Lebensmittelverschwendung?
 - Was können wir zusammen in der Gemeinde tun? → Ideen auf Post-its festhalten

Station 3 – 8./9. Gebot:

Material:

- Stapel mit Kleidern (evtl. im Vorfeld Kleidung zum Tauschen sammeln und eine Kleidertauschparty als Anschlussprogramm nach dem Gottesdienst anbieten)
 - Poster «Zehn Gebote der Nahrung»
- ➔ Aufgabe in generationengemischten Kleingruppen:
- Zusammenstellen eines schönen Outfits aus den gebrauchten Kleidern
- ➔ Austausch:
- Wie fühlt sich das an?
 - Kleidereinkauf/-herstellung: Wie war es früher, und wie ist es heute?
 - Wie können wir die schwierigen Produktionsbedingungen für Mensch und Natur durch die Fast Fashion der Kleiderindustrie positiv beeinflussen?
 - Was können wir in der Gemeinde beitragen?

Die Liturg:innen besuchen die Stationen, hören hinein, sammeln Inhaltliches oder laden auch präsentationsfreudige Menschen ein, etwas aus ihrer Gruppe zur Zusammenfassung beizutragen (mündlich/Vorstellung Outfit).

8 Zwischenspiel

9 Zusammenfassung

Was in den Stationen entstanden ist, wird bei der Zusammenfassung in Verbindung gebracht mit Mt 4

10 Predigtimpuls

Auch wenn wir uns angesichts der Klimakatastrophe oftmals machtlos fühlen und versucht sind, aufzugeben: Das Handeln von jeder und jedem hat Auswirkungen und ist notwendig, damit es anders wird.

Jesus stellt weder seine eigene Wirkkraft unter Beweis, noch will er Gottes Macht «austesten» oder gar alle Macht besitzen. Jesus lehnt all dies vom «Verwirrer» ab: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Munde kommt. Das sind Worte des Lebens und Worte der Verbindung. Worte, die uns Menschen zur Gemeinschaft werden lassen und uns in gemeinsame Verantwortung rufen, wie es die zehn Gebote der Nahrung tun. Sie rufen uns zu einem bewussten Umgang mit Nahrung auf und erinnern daran, dass dieser Auswirkungen im globalen Süden gerade bei den Ärmsten der Armen hat. Sie laden ein zur Dankbarkeit für alles, was wächst, und zur Dankbarkeit für die Menschen, die etwas für uns produzieren, und schaffen Verbindung, Freude und Mut zum Teilen.

Jesus will nicht sorglos mit seinem Leben umgehen so nach dem Motto «Gott wird es dann schon richten». Er trägt die Verantwortung für das eigene geschenkte Leben und ist uns so ein Vorbild. Er will auch nicht alle Macht der Welt um des Preises willen, dass er sich dem «Verdreher» unterwirft. Mit dieser inneren Freiheit und seiner Verbindung zu Gott und dessen Kraft des Lebens und der Liebe stellt Jesus klar, dass der Weg zum

Leben nur gemeinsam möglich ist: in diesem Licht Gottes – wie es im nachfolgenden, viersprachigen Lied heisst. Amen.

11 **Lied** Rise up plus 285 «Wir sind zusammen unterwegs» in vier Landessprachen

12 **Fürbitten**

Gott unseres Lebens. Als Menschen unterschiedlicher Generationen, Nationen, Konfessionen und Sprachen sind wir gemeinsam und mit dir unterwegs, verbunden in der Kraft der Taufe und in der Sorge um die Schöpfung und im Engagement für eine gerechtere Welt. Dabei stossen wir oft an Grenzen, und deshalb rufen wir zu dir:

- Der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung braucht einen langen Atem: Stärke uns mit Entschlossenheit und Ausdauer.
- Unser Lebensstil hat Konsequenzen für unsere Welt: Öffne uns die Augen für die Spuren, welche unser Konsum auf der Erde hinterlässt.
- Vieles, wenn auch nicht alles, können wir durch unser Handeln beeinflussen: Schenke uns Mut und Weitsicht.
- Immer wieder befinden wir uns in Situationen von Versuchungen und müssen uns entscheiden: Sende uns deinen Geist, damit wir uns für das entscheiden, was dem Leben dient.
- Unter den Folgen des Klimawandels leiden die Ärmsten unter den Armen besonders stark: Erfülle uns mit Solidarität mit Menschen, Tieren und den Pflanzen.
- In einem Moment der Stille ist Raum für unsere ganz persönlichen Anliegen.

Gott, zusammen sind wir unterwegs, und du gehst mit uns. Dir vertrauen wir unsere Bitten an im Vertrauen darauf, dass sie bei dir gut aufgehoben sind. Amen.

13 **Lied** Rise up plus 285 «Wir sind zusammen unterwegs» in vier Landessprachen

14 **Unser Vater / Vater unser**

15 **Mitteilungen**

16 **Schlusslied** Rise up plus 91 «Aus vielen Körnern gibt es Brot»

17 Segen

Gott, segne unsere Ohren, damit sie hellhörig sind und das Seufzen der Erde und den Schrei der Hungernden hören.

Gott, segne unsere Augen, damit sie offen sind und die Schönheit der Schöpfung und die Gefährdung des Lebens sehen.

Gott, segne unsere Hände, damit sie tatkräftig anpacken, wo es nötig ist, und grosszügig sind mit den Armen nah und fern.

Gott, segne unsere Herzen, damit sie für die Bewahrung der Schöpfung schlagen und für alles Leben eintreten.

So segne uns ...



© In Anlehnung an den gleichnamigen Text vom Ökumenischen Rat der Kirchen

Die zehn Gebote der Nahrung

Eine kreative Variation der zehn Gebote

- 1 Sei dankbar für die Nahrung, die du isst.
- 2 Iss lokale oder regionale Produkte.
- 3 Setz dich dafür ein, dass alle Menschen Wissen über erschwingliche und nahrhafte Lebensmittel und den Zugang dazu haben.
- 4 Iss bewusst und massvoll.
- 5 Verschwende keine Lebensmittel.
- 6 Sei denen dankbar, die für dich Lebensmittel anbauen und zubereiten.
- 7 Unterstütze gerechte Löhne für alle, die in der Landwirtschaft oder in der Nahrungsmittelindustrie arbeiten.
- 8 Verringere die schädlichen Auswirkungen der Nahrungsmittelindustrie auf Land, Wasser und Luft.
- 9 Schütze die Artenvielfalt von Saatgut, Böden, Ökosystemen und Kulturen.
- 10 Erfreue dich am Geschenk der Nahrung und teile es mit allen.



Dein Handeln macht einen Unterschied.
klimagerechtigkeit-jetzt.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

AKTION

**Frische
Erdbeeren**



































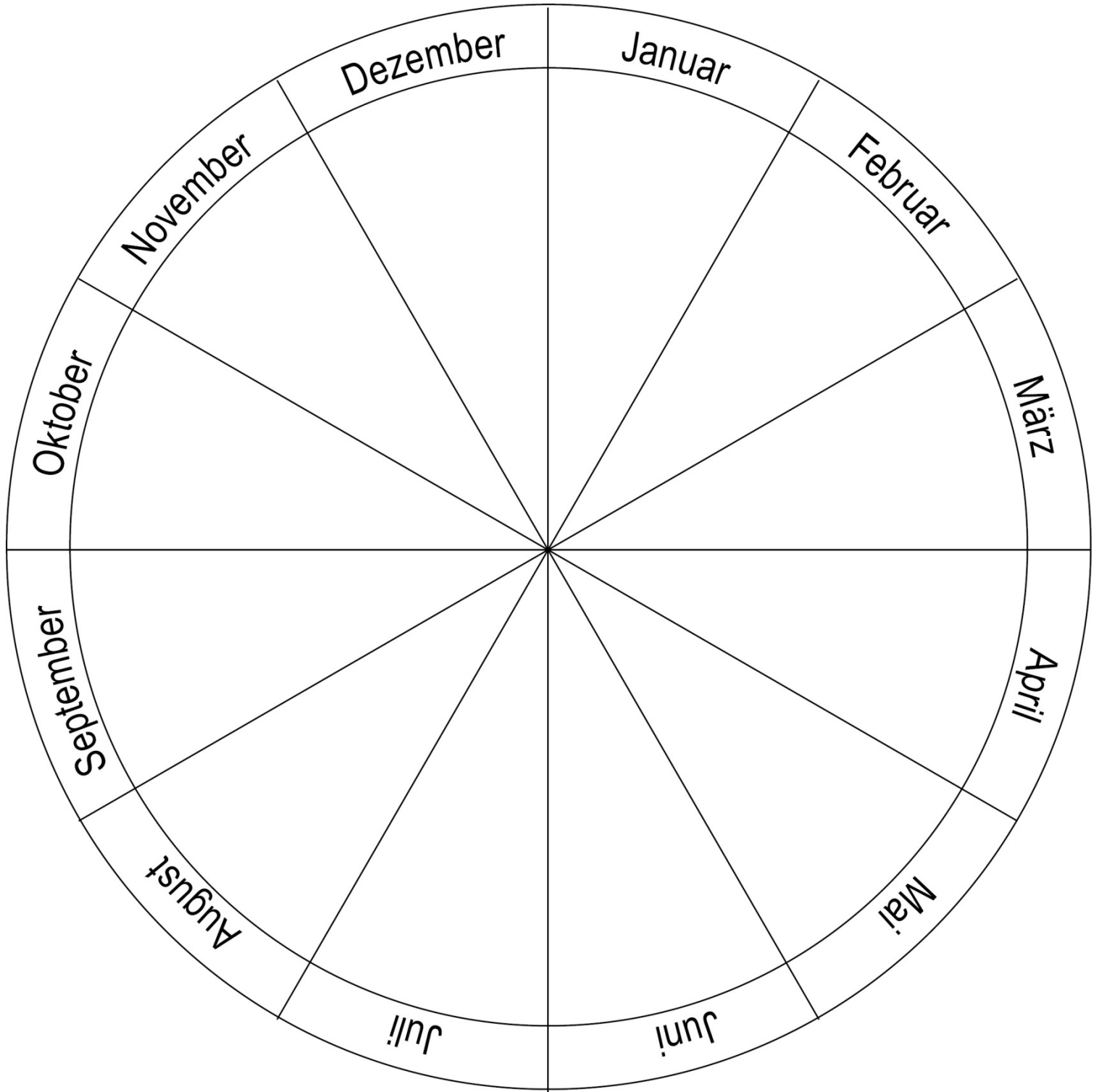














...über 1400 Karten aus aller Welt



